EN EL OCÉANO ATLÁNTICO

SY VALERIA 2 / 13. – 24. November 2011

Malaga - Lanzarote - Gran Canaria

Ein kurzer Landurlaub in *Malaga* geht unserem Segeltörn mit der VALERIA 2, einer Beneteau 50, Bj. 2011, voraus. Hermann und Karin nächtigen in einem Hotel im Zentrum der lebendigen andalusischen Stadt. Sehenswert ist die gepflegte Fußgängerzone, die maurische Festung *Alcazaba* aus dem 11. Jahrhundert, das *Castillo de Gibalfaro* - von dem aus man einen herrlichen Ausblick genießen kann – das römische *Amphitheater* und die *Catedral de la Encarnación*. Ein kleines Restaurant in einer Seitengasse der Fußgängerzone bietet frisch gefangene Köstlichkeiten aus dem Meer zu günstigen Preisen an. Am **13. November** geht es mit dem Bus in die 40 Minuten entfernte Marina von *Benalmádena*. Gegen Abend ist die Crew vollzählig – Skipper Willi (D), Robert (CH), Karin (A), Hermann (A), Gunnar (D), Gerhard (D), Arne (D) – und sucht das Steakhaus im Hafen auf.

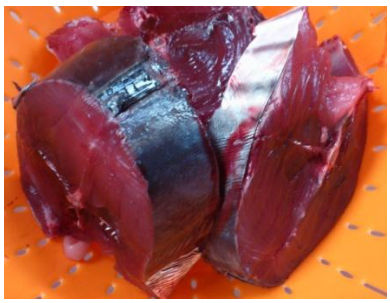
Gleich nach dem ersten gemeinsamen Frühstück an Bord erledigen Robert, Karin und Hermann am Vormittag des **14. November** den Bordeinkauf bei Lidl und beim angeblich besten Metzger des Ortes. 2 Taxis sind nötig um die Besorgungen für die siebenköpfige Crew zur Yacht zu befördern. Nach der Schiffseinweisung stechen wir um 16.00 Uhr in See und laufen zunächst Kurs 225° Richtung *Gibraltar*. Ab und an regnet es und die Mannschaft trägt Ölzeug. Bei schwachem Südwestwind fahren wir mit Stützsegel und Maschine gegen mächtige Dünung an. Roberts Körper wehrt sich gegen die heftige Schaukelei und die Pütz kommt zum Einsatz. Später findet unser Schweizer erholsamen Schlaf und bleibt dann für den Rest unseres Törns von der Seekrankheit verschont. Während der Nacht begleiten uns die Lichter der *Costa del Sol* an Steuerbord. Karin macht wegen der starken Dünung nur einen Salat. Die Wachen gehen wir jeweils zu zweit. Etwa um 0200 Uhr fahren wir zwischen den vielen vor Gibraltar vor Anker liegenden Großschiffen hindurch – höchste Aufmerksamkeit ist geboten. In der Bucht von *La Linea* gehen wir vor Anker um ein paar Stunden zu schlafen. Nach einem Frühstück mit Blick auf den *Fels von Gibraltar* und wechselnd Sonne und Regen gehen wir am **15. November** Anker auf. Dabei springt die Kette aus der Führung und Robert müht sich diese wieder auf die Rolle zu heben. Karin steuert zwischen den vielen auf Reede liegenden Schiffen hindurch.

Dann queren wir bei 17-21 Kn Westwind unter Segel mit 8 Kn Fahrt die *Strasse von Gibraltar*. Im VTG fahren wir wegen des Verkehrsaufkommens einige Ausweichmanöver. Viele Containerschiffe und Tanker passieren auf W oder O Kurs. Dazwischen laufen noch die Schnellfähren auf N bzw. S Kurs zwischen *Afrika* und *Europa*. Wegen der Strömung in der *Straße von Gibraltar* werden wir deutlich nach O versetzt und müssen gehörig vorhalten. Hermann fährt das Anlegemanöver im Hafen von *Ceuta*, einer spanischen Enklave in *Afrika.* Anschließend macht die Crew einen gemeinsamen Spaziergang durch den netten Ort und zur imposanten Burganlage. Abends brät Karin die leckeren Steaks vom Metzger in *Benalmádena*, dazu ein Navarra 2006 (rot).

Am **16. November** soll es auf den *Atlantik* gehen. Ein Frühstück in der Markthalle und letzte Besorgungen. Karin und Robert beobachten wie der frische Fisch angeliefert wird. Vier Doraden wandern in die Bordbestände der VALERIA 2. Dann bunkern wir noch Wasser und Diesel bevor es im südlichen Gegenstrom unter Motor bei schwachem Wind Richtung Westen geht. Nach Durchfahren der *Straße von Gibraltar* können wir auf SW Kurs Segel setzen. Es ist leicht bewölkt aber großteils sonnig. An BB ist noch einige Zeit die Küste von *Marokko* zu sehen. Tagsüber geht jeder jeweils eine halbe Stunde ans Ruder (Wache), von 1800 bis 0900 sind 3 stündige Wachen – jeweils ein Zweierteam – angesetzt. Gegen Abend nehmen Karin und Hermann die frisch gefangenen Doraden vom Markt aus, die sodann das Schiff mit dem Duft von Gebratenem erfüllen. Dazu gibt es Kartoffeln. Die erste Nachtwache auf dem *Atlantik* gehen Willi und Hermann.

Bei Antritt seiner nächsten Schicht von 0300 – 0600 (**17. November**) wird Hermann mit einem Geburtstagsständchen von Gunnar, Gerhard und Arne überrascht. Als am Morgen die Sonne aufgeht erwarten uns angenehm warme Temperaturen, dafür aber zu wenig Wind und so geht es unter Maschine weiter auf den

Ozean der sich heute friedlich und harmlos zeigt. Gunnar beschwert sich über den monoton brummenden „Jockel“, der ihn nicht schlafen läßt. Nachmittags gibt es ein von Karin im Gasherd gebackenes Geburtstagstörtchen und ein weiteres „Happy Birthday“ schallt über den *Atlantik*. Abends Spaghetti Bolognese. Der NW Wind frischt etwas auf, der Motor läuft aber meist zur Unterstützung mit. 270 Seemeilen haben wir bereits gemeinsam zurückgelegt. Die Stimmung ist gut und Willi bringt uns alle mit witzigen Geschichten und Pointen zum Lachen. **18. November**: Arne hat einen Wachplan ausgearbeitet bei dem die Teamkollegen regelmäßig wechseln, sodaß jeder einmal mit jedem Wache geht. Heute sind von 0000 – 0300 Uhr Hermann und Karin gemeinsam an der Reihe. In der milden Nacht sind viele Fischer unterwegs. Hermann fährt ein Ausweichmanöver als einer zu nahe kommt. Als der Wind nur noch schwach von Achtern weht, räumen wir die Segel weg. Bei 21,5° Wassertemperatur nehmen wir mittags ein erfrischendes Bad im Ozean. Der Rettungsring mit der Schwimmleine wird sicherheitshalber ausgebracht. Nachmittags laufen wir mit 6 Kn wieder unter Segel auf direktem Kurs nach *Lanzarote* als plötzlich Hektik aufkommt. Ein Thunfisch hat an den von Willi und Gunnar ausgebrachten Köder angebissen. Willi zieht den Fisch an der Angelschnur ans Heck heran. Karin müht sich den Thun mit der Pütz zu unterfangen. Während Gunnar am Ruder sitzt packen jetzt alle Anderen ihre Fotoapparate und I-phones aus um die Szene festzuhalten. „Mensch, Ihr denkt nur ans Fotografieren und das Mädel arbeitet sich inzwischen einen Wolf!“ meint Willi. Karins Messerschärfer beendet das Leiden unseres Fangs (Gewicht knapp 2 Kilo). Gunnar filetiert, Karin brät. Eine Schule Delfine macht uns eine Aufwartung. Munter schwimmen und springen die Meeressäuger in unserer Bugwelle. Die heutige Nacht ist dunkel - ohne Mond und Sterne.



Das Frühstück des **19. November** findet unter Segel und mit deutlicher Lage statt. Willi und Robert braten Spiegeleier mit Speck. Bei heftiger werdenden Böen wird das Großsegel gerefft. Hermann wird in seiner Wache vom Regen erwischt und kommt danach triefnass in den Salon wo Karin gerade Gurkensalat macht und Gunnar den Teig und die Zutaten für seine Käsespätzle (handgeschabt!) vorbereitet. In deutsch-österreichischer Koproduktion ensteht ein leckeres Mittagsmahl. Wir laufen mit 7 Knoten auf Zielkurs. In Willi´s und Gunnar´s Abendwache frischt der Wind gehörig auf. Von Minute zu Minute nimmt die Lage der VALERIA 2 zu. Die Fußreling ist bereits unter Wasser. Die beiden sehen ringsum nur noch weißen Schaum in der schwarzen Nacht, als es mit 40 Knoten (8 Bft) aus W bläst. Mit Arne´s Unterstützung gelingt es dann beide Segel stark zu reffen. Ein Großschiff hat sich inzwischen voraus genähert während man mit Reffen beschäftigt war und die sich aufbauenden Wellen und die Schlingerbewegungen machen es schwer, den Kurs dieses Schiffes festzustellen. Bange Sekunden bis Entwarnung gegeben werden kann. Willi und Gunnar sind froh als sie vom nächsten Wachteam abgelöst werden. Karin und Gerhard sind nun an der Reihe und es dauert nicht lange, bis es an Hermanns Luke klopft und dieser im Pyjama zum Reffen an Deck stürmt. Als die Fock verkleinert ist, kommt auch Arne hinzu und das Großsegel wird auch noch weiter gerefft. Als Nächste haben Robert und Hermann das

„Vergnügen“. Die Wellen erreichen nun z. T. mehr als 4 Meter Höhe. Wir versuchen einen möglichst angenehmen Kurs zur Welle zu fahren, während die restliche Crew schläft. Dabei weichen wir um ca. 10° vom idealen Kurs ab. Trotzdem wird die VALERIA 2 erbarmungslos umhergeworfen. Es regnet zwar selten doch spritzen manche Wellen über Deck und ins Cockpit. Robert bekommt einmal eine doppelte Ladung Atlantikwasser ins Gesicht. „Super!“ meint er ironisch. Wie sich beim nächsten Wachwechsel herausstellt hat sich Willi bei einem Sturz in seiner letzten Wache verletzt – wahrscheinlich eine Rippenprellung oder eine angebrochene Rippe. Wir bitten Gunnar an Willi´s Stelle die Wache zu übernehmen.
Am Vormittag des **20. November** sieht dann alles etwas freundlicher aus. Die Wellen sind zwar kaum kleiner geworden aber der Wind ist auf 22-27 Kn zurückgegangen, ab und zu ergießt sich noch ein kleiner Regenschauer über die VALERIA 2. *Lanzarote* mit seinen Vulkankegeln ist in Sicht - der Landfall steht bevor. Mit 6-7 Kn segeln wir bei abnehmendem Wind entlang der schroffen Küste, vobei an der Hauptstadt *Arrecife* nach *Puerto Calero*.

Vor dem Einlaufen in den Hafen stellen wir beim Einholen der Angelschnur fest, daß diese an unserer Antriebsschraube hängen geblieben ist. Ausgerechnet unser verletzter Willi geht ins Wasser um die Schnur abzuschneiden. Dann fahren wir in den Hafen wo uns eine warme Dusche und ein lukullisches Mahl im hervorragenden Restaurant „El Tomate“ erwartet. **21. November**: Leichter Regen, dann wieder Sonnenschein. Die Crew genießt die Hafen-Freizeit. Um 1400 brechen Karin und Hermann nach *Puerto del Carmen* auf. Der Fußweg dorthin entlang der Küste dauert bei zügigem Gehen ca. 40 Minuten. Im „Café La Ola“ treffen sie Hermanns Nichte Nicole die auf *Lanzarote* lebt und hier in einem Hotel arbeitet. Anschließend geht es mit dem Bus nach *Playa Blanca* und zu Fuß bis zur *Marina Rubicon*. Die übrige Mannschaft ist inzwischen mit der VALERIA 2 dorthin gesegelt und wartet im Steakhaus. An diesem gemütlichen Tag haben alle entspannen können und es wird ein gelungener, fast ausgelassener Abend an dem viel gelacht wird. Willi erzählt einige Anekdoten aus seinem ereignisreichen Leben. Zwei polnische Segelkollegen, welche die ICARO (Beneteau 40) auf der gleichen Strecke überstellen, besuchen uns im Anschluß noch auf einen Drink an Bord. Am Morgen des **22. November** laufen wir gegen 1000 Uhr aus. Da der Wetterbericht für den nächsten Tag 5 Meter Welle für den Bereich zwischen *Lanzarote* und *Gran Canaria* voraussagt, entscheiden wir, anstatt gemäß unserem ursprünglichen Plan nach *Fuerteventura* zu laufen, lieber nach *Las Palmas* zu segeln. So werden wir vor dem „Ankommen“ der Welle *Gran Canaria* zu erreichen. Gerhard hat die Wetterinformationen mit seinem Iphone abgerufen.

Bei gutem Wind (15-20 Kn NW) machen wir 7 Knoten Fahrt und lassen *Fuerteventura* an BB liegen. Ein weiterer Segler scheint dasselbe Ziel wie wir zu haben, fällt aber immer weiter hinter uns zurück. Bei 3 Meter Welle genießen wir mittags bei Sonnenschein Karin´s Hühnchentopf im Cockpit. Einzelne Wolken sorgen für ein paar Regentropfen. Abends Thunfischsalat. In der Nacht weht es mit 20 – 25 Kn, Welle bis 4 Meter.

Der Lichtschein von *Las Palmas* ist schon weithin zu sehen. Wegen der Wellen sind die Navigationslichter der Großschiffe schwer zu erkennen – die meisten Frachter laufen nördlich unseres Kurses. Um 0300 Uhr in der Nacht erreichen wir die Marina von *Las Palmas*. Der *Puerto de la Luz* ist einer der größten Häfen im *Atlantik* und auch zu so später Stunde herrscht Betriebsamkeit. Ein Hafenschlepper fordert uns auf unseren Kurs zu ändern um Raum für ein einlaufendes Containerschiff zu schaffen. Beim zweiten Anlauf gelingt es Arne die VALERIA 2 im strömenden Regen an den Steg zu bringen. Manche sind durchnäßt, denn der Regen kam so überraschend, daß keine Zeit blieb um passende Kleidung und Schuhwerk anzuziehen. Ein paar Stunden Schlaf, bis das Marina Office öffnet, tun uns gut. **23. November**: Ein deutsches Pärchen das den Steg des Marina Office sucht, nimmt unseren Schweizer Robert in ihrem Dinghi mit zum Check-in. Weiter geht es an die Tankstelle, dann zu unserem zugewiesenen Liegeplatz. Arne fährt das Anlegemanöver achteraus bei 2-3 Bft vorlichem Wind – und es geht beinahe schief. Hermann hat die beiden Achterleinen gleich ausgebracht und belegt, aber trotzdem schwingt die Yacht sogleich parallel zum Schwimmsteg. Hermann und der Marinero stemmen mit all ihrer Kraft den Rumpf der VALERIA 2 vom Steg weg um einen Schaden zu verhindern. Inzwischen wird die Muring am Bug nach Kräften gezogen um die Yacht wieder gerade zu richten. Als alle Leinen fest sind bricht ein Teil der Crew in die Stadt auf und besichtigt den historischen Kern von *Las Palmas* mit der *Kathedrale Santa Ana* und dem *Casa de Colón*. Abends führt Hermann die Crew in ein verstecktes Restaurant (mit andalusischer Küche, abseits der Touristenpfade), das er von seinem letzten Kanarentörn kennt. An der guten Küche hat sich seit der letzten Einkehr (2009) nichts geändert.

Noch 40 Seemeilen sind am **24. November** zu segeln um unseren Zielhafen *Pasito Blanco* (bei *Maspalomas*) im Süden von *Gran Canaria* zu erreichen. Da wir nicht mehr alle Lebensmittel an Bord verbrauchen können, schenken wir einen Teil davon dem deutschen Paar, das auf Weltumsegelung mit dem Katamaran RUFUS II ist. Am Vormittag geht es für uns bei herrlich sonnigem Wetter ein letztes Mal auf den *Atlantik*. Bei 2 Meter achterlicher Welle kreuzen wir mehrmals halsend mit bis zu 10 Kn Fahrt vor dem Wind. Unterwegs gibt es Wale,

fliegende Fische und eine große Meeresschildkröte zu sehen. Karins letztes kulinarisches Geschenk an die Crew sind Schnitzel mit Kartoffelpüree. Leider hat Willi immer noch Schmerzen und kann diesen schönen letzten Törntag nicht in vollen Zügen genießen. Das hält ihn aber nicht davon ab, die Crew mit lustigen Geschichten und Witzen zu unterhalten. Am späten Nachmittag laufen wir vobei am markanten Leuchtturm von *Maspalomas* in die *Marina Pasito Blanco*. 848 Seemeilen haben wir seit *Benalmádena* zurückgelegt. Es folgt die Übernahme der Yacht durch die Charterbasis und die Rückgabe der Kaution. Das rote BB Navigationslicht haben wir irgendwo auf dem Ozean verloren. Gerhard, Gunnar und Arne beginnen gleich zu packen, denn sie reisen morgen ab. Dann geht es zum Abschlußessen in das einzige Marinalokal – leider ein kulinarischer Reinfall. Gunnar hört wie uns der Kellner beschimpft weil wir getrennte Rechnungen verlangen. Unsere Bordkasse, die Robert hervorragend verwaltet hat, ist schon geschlossen. **25. November**: Wir beschließen alle gemeinsam mittags mit dem Taxi nach *Maspalomas* zu fahren. Im Restaurant „El Senador“ genießen wir noch ein gutes Mittagessen miteinander. Dann verabschieden sich Gunnar, Gerhard und Arne und treten ihre Heimreise an. Willi, Robert, Karin und Hermann spazieren durch den Ort und zu den *Dunas de Maspalomas*, genießen Kaffee und Bier an der Promenade und lassen den Nachmittag an einem kleinen Sandstrand ausklingen. Abends besuchen wir das hervorragende italienische Restaurant „Ciao Ciao“ am Strand von *Meloneras*.

Frühmorgens um 0400 am **26. November** reist die Nachfolgecrew unserer Yacht an und feiert lautstark auf dem Nachbarschiff. Willi und Robert brechen um 0730 zum Flughafen auf. Der Abschied fällt schwer. Karin und Hermann sind nun als Letzte auf der VALERIA 2 verblieben. Sie fahren nach Playa del Ingles und verbringen die Zeit bis zu Ihrem Flug bei Sonnenschein und Strandblick in einem Restaurant, dessen Besitzerin eine Tirolerin ist.

Für die Crew der VALERIA 2 ist die Segelsaison 2011 nun zu Ende. Zusammen haben wir schöne Dinge erlebt und uns der Herausforderung des Atlantik gestellt. Und das Wichtigste: Wir durften nette Menschen kennenlernen mit denen uns nun gemeinsame Erinnerungen verbinden …

© Hermann J. Winkler **w-sailingteam@chello.at**